

Andachten zur Aktions-Bibellesung

Hier finden sich Andachten zu dem Bibelabschnitt zur diesjährigen Aktion von „7 Wochen mit“, Titus 3,4–8a. Alle Andachten sind zuerst im Feste-Burg-Andachtsbuch (Freimund-Verlag Neuendettelsau) erschienen.

I. (Autor: Martin Frebel)

Er machte und selig ... durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist. (Titus 3,5)

Die Taufe ist ein Anfang. Die meisten von uns sind von Eltern und Paten zur Taufe hingetragen worden. Wir waren umgeben von der Liebe unserer Eltern. Und wir waren hineingeboren in das, was alle Menschen gemeinsam haben. Dazu gehört die Neigung, eine Mauer um sich zu bauen. Wir schirmen uns ab gegenüber Gott und den Mitmenschen. Manchmal bauen wir so etwas wie einen Turm, um auf andere herabzusehen und Gott näherzukommen. Der Apostel beschreibt diesen in uns sitzenden Drang in Vers 3: „Auch wir waren früher unverständlich, ungehorsam, gingen in die Irre, waren mancherlei Begierden und Gelüsten dienstbar...“

Weil das so ist, weil uns das kaputt macht und weil Gott sich nicht damit abfinden wollte, machte er einen neuen Anfang. Er reißt Menschen heraus aus ihren Mauern und herunter von ihren Türmen, aber nicht mit Gewalt, sondern freundlich. Wir sehen, wie seine Freundlichkeit und Menschenliebe in Jesus Christus erscheinen ist. Gott hat die Taufe zu dem Mittel gemacht, mit dem er uns in den neuen Anfang hineinzieht. Da spielt es keine Rolle, ob unserer Eltern und Paten uns gebracht haben oder jemand sich selbst zur Taufe meldet.

„Bad der Wiedergeburt“ nennt der Apostel die Taufe. Eine Geburt ist immer ein Wunder. Sie geschieht mit einem Menschenkind. Selber kann das Kind nichts dazu tun. So macht Gott von sich aus den Anfang mit uns. Es ist der Anfang eines Lebens mit uns, das sich entfaltet. Damit keiner meint, es könne nach der Taufe weitergehen wie ohne die Taufe, sagt der Apostel: Die Taufe ist ein Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist. Nun formt uns Gottes Geist, bis wir in Gottes anderer Welt ganz zu Hause sein werden.

Gott unser Heiland, du hast in der Taufe einen Anfang mit uns gemacht. Hilf uns unter der Leitung deines Geistes zu leben, nicht hinter Mauern, sondern in Gemeinschaft mit dir, nicht wie auf einem Turm, sondern miteinander auf der Erde. Amen.

II. (Autor: Hartmut Ellinger)

Gott macht uns selig – nicht um der Werke der Gerechtigkeit willen, die wir getan hatten, sondern nach seiner Barmherzigkeit – durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im Heiligen Geist. (Titus 3,5)

Wer wollte bestreiten, dass der Mensch sich zwar sein Leben nehmen, aber nie geben kann? Warum fällt es uns so schwer, dies auch für unser geistliches Leben anzuerkennen? Unser geistliches Leben beginnt mit der Taufe. Aber da erwecken manche Christen den Eindruck, als verdankten sie ihr Glaubensleben ganz sich selbst. Daher ist es wichtig, sich immer wieder daran erinnern zu lassen, dass auch das neue Leben in Gott, dass Wiedergeburt und Erneuerung durch Gott geschaffen worden sind.

Eine andere Frage ist, wie wir dieses Leben, das uns von Gott geschenkt wurde, dann führen. Wir vergessen seine Bestimmung gewiss, wenn wir seinen Ursprung vergessen. Ist Gott der Ursprung dieses Lebens, dann wird bei seinen Kindern etwas vom Wesen des Vaters sichtbar: seine Freundlichkeit und Menschenliebe. Was wir davon erfahren durften, als Gott uns durch seinen Heiligen Geist erneuert hat, kommt nun durch uns zu den anderen Menschen. Von diesem freien, voraussetzungslosen Erbarmen Gottes aus, durch das wir selbst unsere Errettung empfangen haben, haben wir unseren ganzen Umgang mit den Menschen zu ordnen. Das ist möglich, denn durch die Taufe hat Gott uns erneuert. Nicht nur den oder jenen Teilbereich von uns, sondern unser ganzes Leben. Denn er hat uns in der Taufe nicht nur die eine oder andere Gabe verheißen, sondern das erneuernde Wirken in uns. Den müssen wir auch nicht erst herbeirufen. Gott hat ihn schon ausgegossen mit der reichlich gebenden Hand seiner Gnade.

Dieser Geist ist uns durch Christus verliehen, denn der Geist kommt durch sein Sterben und seine Auferweckung zu uns, zu dem Volk, das sein Eigentum ist. So ist unser Leben neu, und wir können Neues wirken.

Herr Gott, himmlischer Vater, du hast uns in der heiligen Taufe zu deinen Kindern gemacht. Lass uns dieser Gnade allezeit gewiss bleiben, dir in Treue dienen und einst zur fröhlichen Auferstehung kommen. Amen.

III. (Autor: Friedrich Rathje)

*Gott macht uns selig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland.
(Titus 3, 5.6)*

Wie werde ich selig? So oder ähnlich lautet die wichtigste Frage der Welt. Viele Religionen antworten: Bemühe dich, Gottes Willen zu tun! Um so erstaunlicher ist die gegensätzliche Aussage der heiligen Schrift: Gott macht uns selig. – Das heißt, nicht unsere Anstrengung rettet uns, sondern Gott hat es schon getan. Das heißt, nicht unsere Anstrengung rettet uns, sondern Gott hat es schon getan. Wie macht er uns selig?

1. Grundlegend dadurch, dass Gott in seinem Sohn Jesus Christus zu unserer Rettung erschien. (V.4) Darüber freue dich täglich. Denn, dass Gott uns selig machte, besagt zuerst, dass er uns von der Sündenschuld rettete. Jesus lud sie sich auf und büßte dafür. – Diese rettende Tat schenkte Gott dir in der Taufe.
2. Persönlich machte Gott uns selig durch das Bad der Wiedergeburt. Das ist deine Taufe. Wenn wir zu Gott in sein Reich kommen wollen, müssen wir ganz neu werden. Das können wir nicht schaffen. Gott aber hat uns neu geschaffen, wiedergeboren in der Taufe. Mancher sagt: Ich kann die Taufe nicht so hoch schätzen. Es kommt doch auf meine Bekehrung an. Auf Gottes Tat kommt es an. Freue dich, dass Gott dich persönlich durch Jesus in deiner Taufe rettete und leben daraus. Doch sei wachsam: Der Teufel will uns die Seligkeit rauben. Und unser altes böses Wesen lebt immer wieder auf. Darum ist unsere tägliche Erneuerung notwendig.
3. Fortdauernd will Gott uns durch den Heiligen Geist erneuern, den er durch Jesus in der Taufe über uns ausgegossen hat. Der ruft und zur Buße, erneuert uns durch die Absolution, durch Gottes Wort und das Abendmahl, damit wir als neue Menschen mit der Hoffnung auf die Auferstehung leben.

Vater im Himmel: Ich danke dir, dass du mich durch Jesus in meiner Taufe gerettet hast. Hilf, dass ich mich weiterhin der Wirksamkeit des Heiligen Geistes aussetze, als dein Kind lebe und das ewige Leben erbe. Amen.

IV. (Autor: Reinhard Schröter)

Da machte Gott uns selig ... durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im heiligen Geist, den er über uns reichlich ausgegossen hat durch Jesus Christus, unsern Heiland. (Titus 3, 5.6)

Gott geizt nicht mit seinem Geist. Wie der Bauer das Saatgut mit vollen Händen ausstreut, so gießt Gott seinen Geist reichlich über uns aus. Wo Neues hervorkommen soll, darf man nicht zu sparsam sein. In der heiligen Taufe hat uns Gottes Geist nur so überströmt.

Mit der Taufe beginnt darum ein ganz neues Leben. Wir sind gleichsam noch einmal geboren worden. Wie Noah nach der Sintflut ein ganz neues Leben beginnen konnte, so lebt jeder Getaufte in einer neuen Wirklichkeit. Wie Noah vor dem vernichtenden Zorn Gottes über die Gottlose Welt durch die Arche verschont blieb, so trägt uns die heilige Taufe hinein in ein Leben, das ausschließlich von Gottes Gnade bestimmt ist.

Nur weil Jesus Christus für uns und an unserer Statt gestorben und auferstanden ist, sind wir zu Erben des ewigen Lebens geworden. Wir haben Anrecht auf eine Bürgerschaft im Himmel. Christus hat sie uns erstritten, er hat dafür bezahlt mit seinem teuren Blut.

Das wird uns in der heiligen Taufe höchst persönlich und unübertragbar zugeeignet. Hier ist der Heilige Geist am Werk, der uns selig macht, den Himmel aufschließt.

„Ich fühle mich wie neugeboren“, sagt man, wenn man frisch und ausgeruht ist, wenn eine bedrängende Last von einem gewichen ist. Das neue Leben aus dem Geist kann frisch und unverzagt ans Werk gehen, unbelastet von dem, was war und hinter einem liegt. Das zählt nicht mehr und quält nicht mehr. Es zählt nur noch, was kommt und vor einem liegt. Die Hoffnung streckt sich nach dem unvergänglichen Leben bei Gott in seiner Gemeinschaft. Das befreit, beflügelt und erquickt.

Mein Gott und Herr, du teilst so reichlich aus! Ich darf deine Gnade in vollen Zügen genießen. Du lädst mich an deinen Tisch, und es ist für alle reichlich da. Dein Leib und Blut, dein Geist und Leben umsonst! Danke, Herr! Amen.